

Workshop „Mapping Captivity. Gefangenschaft in frühneuzeitlicher Literatur“ (Online)

Deadline Abstracts 08.06.2025

Workshop „Mapping Captivity“

Während Bewegung und Mobilität literarischer Figuren handlungsantreibend wirken, scheint Gefangenschaft, also eine unfreiwillige Bewegungsunfähigkeit, Figuren im Gegenteil die Handlungsfähigkeit (*agency*) zu entziehen. Die Frage danach, wie deutschsprachige Texte der Frühen Neuzeit solche Gefangenschaftsszenarien literarisch ausgestalten, steht im Zentrum des geplanten Workshops. Thematisch sowie methodisch bewusst breit angelegt, soll Gefangenschaft als Element literarischer Texte auf möglichst vielen Ebenen beleuchtet werden:

- Raum/Zeit: Wird die Gefangenschaft in einem von der rezipierenden Gesellschaft entfernten Land imaginiert? Oder ereignet sie sich ‚zuhaus‘? Ist Gefangenschaft in koloniale Raumstrukturen eingebunden? Wie ist die Zeit der Gefangenschaft strukturiert?
- Figuren: Wie lassen sich Figurenbeziehungen mit Fokus auf die Gefangenschaft beschreiben? Strukturieren intersektional beschreibbare Identitätsmerkmale die Hierarchien zwischen gefangener, gefangenhaltender und rettender Figur?
- Praxeologie: Was tun Figuren in Gefangenschaft? Wie geraten sie in selbige und wie können sie sich befreien oder befreit werden? Wie wirkt sich Gefangenschaft auf den Handlungsspielraum der Figuren aus?
- Narratologie: Wie wird Gefangenschaft erzählerisch umgesetzt? Ist Gefangenschaft mit erzählerischen Kategorien wie der Fokalisierung, der Erzählzeit oder der Perspektive verbunden?

Der Workshop widmet sich der Untersuchung deutschsprachiger Texte, die zwischen 1450 und 1800 entstanden sind. Eingeladen wird zu einer Beschäftigung mit Texten aller drei Großgattungen – Epik, Dramatik und Lyrik – so z. B. mit spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Romanen, Reiseberichten, Novellen und kürzeren Erzähltexten, Märtyrererzählungen und Legenden, Märtyrer-, sog. Türken- und Abolitionsdramen, politischen Dramen, Libretti (z. B. mit osmanischen oder persischen Settings) sowie Balladen und Gefangenschaftsliedern.

Das Netzwerk „Mapping Captivity“

Der Workshop versteht sich als eine erste Veranstaltung des geplanten Forschungsnetzwerks „Mapping Captivity“, in dessen Rahmen eine interdisziplinäre Beschäftigung mit den obigen Fragen ermöglicht werden soll. Das Netzwerk mit Fokus auf deutschsprachigen Texten verbindet dabei Grundlagenforschung mit hermeneutischer Analyse. Die Mitglieder werden sowohl eine online zugängliche, kommentierte Quellensammlung anlegen und während der Laufzeit füllen, als auch in Form eines Sammelbandes oder einer gemeinsamen Publikation Fallstudien zum Thema Gefangenschaft diskutieren und veröffentlichen. Durch die methodische Zweiteilung des Netzwerks möchten wir mit den Teilnehmenden Gefangenschaft erstmals in ihrer Bandbreite in der Literatur der Frühen Neuzeit sichtbar machen und gleichzeitig die eingehende literatur-/kultur-/geschichtswissenschaftliche Arbeit an Einzeltexten ermöglichen.

Um die Mitgliedschaft im Netzwerk „Mapping Captivity“ können sich Doktorand:innen, Postdocs, Jr.-Professor:innen und Professor:innen bewerben, die einen Forschungsschwerpunkt auf der Literatur 1450–1800 haben. Eigene Vorarbeiten zur Gefangenschaft in Literatur und Geschichte sind wünschenswert, aber nicht notwendig. Wichtiger sind aktuelle Forschungsprojekte zum Thema Gefangenschaft oder benachbarten Foki. Das Netzwerk begreift sich als Begegnungs-, Lern- und Austauschplattform verschiedener Disziplinen und fordert daher Forschende aus dem Bereich der deutschen Literatur- und Kulturwissenschaften, den German Studies, den Geschichtswissenschaften, der Musikwissenschaft sowie der Jiddistik zur Bewerbung auf. Arbeitssprachen des Netzwerks sind Deutsch und Englisch. Auch Forschende, die nicht in Deutschland ansässig sind, können sich bewerben. Besonders begrüßen wir Vorschläge von Promovierenden und Post-Docs.

Das Netzwerk ist auf 20 Mitglieder begrenzt und soll im 3. oder 4. Quartal 2026 die Arbeit aufnehmen. Es sieht regelmäßige Arbeitstreffen der Mitglieder an der Goethe-Universität Frankfurt, an der Universität zu Köln und online sowie gemeinsame Workshops und Symposien mit geladenen Referent:innen für den Zeitraum von 36 Monaten vor.

Workshop-Details

Der Workshop findet vom 11.–12. August 2025 digital statt. Geplant sind Vortragseinheiten von 30 Minuten Länge, wobei 15 Minuten auf den Vortrag und 15 Minuten auf die gemeinsame Diskussion entfallen. Die Präsentation von aktuellen Forschungsvorhaben, Werkstattberichten und Work in Progress sind ebenso erwünscht wie ausgearbeitete Vorträge. Die Workshop-Sprache ist Deutsch.

Ihre Bewerbung sollte **drei Teile** enthalten, zusammengefasst **in einem PDF-Dokument**:

- 1) **Abstract zum Workshopbeitrag** (300 Wörter)
- 2) **CV** (inkl. Verzeichnis von Publikationen, Vorträgen etc.)
- 3) **Kurzes Motivationsschreiben** für die Teilnahme am und Mitarbeit im geplanten Forschungsnetzwerk (max. 500 Wörter)

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen **bis zum 08. Juni 2025** an Dr. Adrian Meyer (ameyer14@uni-koeln.de) und Dr. Christina Becher (c.becher@em.uni-frankfurt.de). Zu- und Absagen werden bis Mitte Juni 2025 verschickt.